

Veröffentlichungen des Amtes für Bodendenkmalpflege im Reg. Bez. Darmstadt, herausgegeben von Werner Jorns, Heft I: Wetterauer Fundberichte 1941—1949, herausgegeben von Hermann Roth. Friedberg (Carl Bindernagel) 1951. 72 Seiten mit 21 Abbildungen und 4 Tafeln.

Die Vorlage neuen Fundmaterials in übersichtlicher, knapper, aber doch ausreichender Form gehört nach wie vor zu den vornehmsten Aufgaben der vor- und frühgeschichtlichen Publizistik. Und da bei ihr die Regel gilt, das eine zu tun, ohne das andere zu lassen, halten sich die Vorlage des Fundstoffes eines bestimmten Gebietes, die Veröffentlichung einzelner Fundgruppen und die laufende Bekanntgabe des neuen Fundstoffes in ihrer Bedeutung die Waage. Da bei Arbeiten der beiden erstgenannten Arten die Gefahr besteht, daß Fundmaterial allzulange unveröffentlicht bleibt und — wie die Erfahrung der letzten Kriegszeit lehrt — vorher zugrunde gehen kann, kommt der laufenden Fundvorlage eine besondere Wichtigkeit zu. Nachdem schon in verschiedenen deutschen Ländern oder Landesteilen mit solchen Publikationen in mehr oder weniger befriedigender Form die im Kriege entstandenen Lücken aufgeholt und der Anschluß an laufende Berichterstattung gewonnen wurde, darf das Amt für Bodendenkmalpflege im Reg. Bez. Darmstadt von vorneherein mit einer dankbaren Aufnahme seines ersten, der Wetterau gewidmeten Heftes rechnen. Bei einer Durchsicht der Arbeit wird man zweierlei erfragen: Wie ist sie angelegt und was wird an neuem Fundstoff geboten? Der Fundstoff ist nach Zeitstufen und beim Neolithikum außerdem nach Kulturen geordnet. Er ist nicht so überwältigend umfangreich, daß eine Beschreibung Stück für Stück ein aussichtsloses Unterfangen gewesen wäre. Außerdem werden die Gegenstände — in wohlwogener Absicht, wie der Herausgeber H. Roth, betont — mit schlichten, aber ausreichenden Strichzeichnungen und mit Photos erläutert. Unter diesen Umständen hätte bei Steinbeilen und dergl. eine Maßangabe genügt. Zur Bestimmung des Fundortes wird zwar die Flur usw. genannt, doch fehlt eine genaue Fixierung nach Festpunkten der Karte (Meßtischblatt), bzw. nach Koordinaten. Richtigerweise werden von der allgemeinen Fundschau die Veröffentlichungen größerer oder doch wichtiger Komplexe abgetrennt. Bemerkenswert ist der Zugang an Siedlungsfunden der Bandkeramik und der Rössener Gruppe. Die bandkeramische Siedlung von Griedel wird von E. Sangmeister hier noch einmal behandelt, sicherlich auch mit Rücksicht auf den Leserkreis. Wollen doch allein 70 örtliche Pfleger aus dem Kreis Friedberg, die in der Einleitung namentlich genannt werden, über Stand und Fortschritte der Forschung ihres Arbeitsgebietes unterrichtet werden; hierbei wird übrigens das *do ut des* einer derartigen Veröffentlichung offensichtlich. Bemerkungen E. Sangmeisters zu Gräbern der Becherkultur aus Nieder-Mörlen machen klar, wie dringlich auch für die rheinischen Verhältnisse eine Neubearbeitung dieser Formengruppe im hessischen Raum ist. Von demselben Fundort werden frühmerowingische Grabfunde mit bemerkenswerten Beigaben veröffentlicht. Gleichzeitige Funde aus der durch ihre 'frühgermanischen' Gräber bekannten Fundstelle in Reichelsheim machen erneut wahrscheinlich, daß hier von der frühgermanischen bis in die frühmerowingische Zeit, also vom 4. bis 6. Jahrh. bestattet wurde. Ein planmäßige Ausgrabung wäre sicherlich erwünscht. Einen weiteren Zuwachs erhält der spärliche frühgermanische Fundstoff durch ein von H. Schönberger vorgelegtes Gefäß aus Echzell. Es bleibt zu hoffen, daß nach und nach auch für die anderen Teile des Reg. Bez. Darmstadt ähnliche Veröffentlichungen folgen und dann in Zukunft laufend weiter erscheinen.

Bonn.

R. v. Uslar.